



# Sofort neue Zähne mit Temption

## Jeder Patient verlässt die Praxis mit festsitzenden Zähnen

*Zahnimplantate? Der erste Zahnarzt dämpfte Lieselotte Meyers Erwartungen: „Sie müssen auf jeden Fall mit mehreren Operationen rechnen. Alles in allem kann das Jahre dauern“. Zum Glück fand die 56-Jährige im Internet dann den Hinweis auf den Implantatratgeber „Zukunft mit Biss“ von Dr. Martin Schneider. „Das ist das Beste, was mir passieren konnte“, lacht sie heute. „Schon zwei Wochen, nachdem Dr. Schneider die Implantate gesetzt hatte, habe ich mit Freunden einen Segeltörn in der Ostsee gemacht. Durch die Temption-Hilfsimplantate war ich jederzeit voll gesellschaftsfähig und musste auf nichts verzichten. Ich bin ehrlich begeistert.“*

So ergeht es leider nicht jedem. Aber was macht überhaupt perfekte Implantatversorgung aus, und warum gibt es so große Unterschiede in der Behandlung? Der erfahrene Implantologe Dr. Martin Schneider von Zahnkultur beantwortet die wichtigsten Fragen rund um das Zahnimplantat.

**Herr Dr. Schneider, gibt es wirklich Patienten, bei denen es bis zum Abschluss der Behandlung Jahre dauert?**

Dr. Schneider: Je nachdem, wie die knöchernen Gegebenheiten sind, ist das bei der klassischen Vorgehensweise auch heute noch keine Seltenheit. Schließlich müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um die Implantate fest zu verankern. Zusätzlich ist die Einheilung oft langwierig, was für den Patienten doppelt unbequem ist, denn in dieser Zeit dürfen die Implantatwurzeln nicht belastet werden.

Das ist nicht nur kosmetisch unbefriedigend, sondern bedeutet auch den weitgehenden Verzicht auf „normale“ Kost. Solange die Implantate nicht fest mit dem Knochen verwachsen sind, sind Äpfel, Nüsse oder auch ein herzhaftes Brot tabu.

**Bei Zahnkultur sieht das anders aus. Was ist das Geheimnis der festsitzenden Zähne vom ersten Tag an?**

Dr. Schneider: Bereits vor einigen Jahren habe ich das Temption-Hilfsimplantat entwickelt, welches zeitgleich mit den eigentlichen Implantaten eingesetzt wird. Auf den Temption-Implantaten werden dann Interimskronen befestigt, welche für die gesamte Einheilphase einen festsitzenden und belastbaren Zahnersatz bieten. Die „echten“ Implantate können währenddessen völlig ungestört einheilen und erreichen deshalb eine sehr hohe

Osseointegration, also eine enge Verbindung mit dem anwachsenden Knochen. Das Resultat ist eine große Stabilität und eine extrem hohe Erfolgsrate bei der Implantation. Die Versorgung mit dem Temption-Hilfsimplantat stellt für unsere Patienten gegenüber der



*Das von Dr. Schneider entwickelte Temption-Hilfsimplantat sorgt dafür, dass Patienten die Praxis in jedem Fall mit festsitzenden Zähnen verlassen.*

üblichen Vorgehensweise beim Einsatz von Zahnimplantaten einen extremen Zugewinn an Lebensqualität dar. Sie können praktisch sofort all das tun, was sie mit einem komplett einge-

## Höchste Erfolgsquoten dank Temption

„Die ungestörte Einheilung der Titanwurzeln ist für eine erfolgreiche Implantatversorgung unabdingbar“, betont Dr. Martin Schneider: „Schon feinste, kaum wahrnehmbare Bewegungen um weniger als einen zehntel Millimeter stören die Anlagerung von Knochensubstanz an das Implantat. Es kommt dann nicht zu einer knöchernen, sondern zu einer bindegewebigen Einheilung, bei der sich zwischen Implantat und Knochen ein dünner Gewebssaum ausbildet. Die Folge sind lockere Implantate, die in jedem Fall entfernt werden müssen. Mit dem Einsatz des Temption-Implantats schaffen wir dagegen die sichere Voraussetzung für eine ‚bombenfeste‘ Einheilung – das beweist eine Erfolgsquote von 99,6 Prozent. Und das trotz komplizierter Fälle, in denen andernorts von einer Implantatversorgung dringend abgeraten wurde! Die meisten unserer Patienten entscheiden sich aufgrund der Sicherheit und des Komforts daher für die Hilfsimplantate, zumal sie nur mit vergleichsweise geringen Mehrkosten verbunden sind.“

heilten Implantat auch tun könnten. Und das Beste: Die Umwelt bekommt von all dem nichts mit – besonders für kommunikative Menschen oder solche, die in der Öffentlichkeit stehen, ein ganz wichtiger Aspekt. Beim späteren Aufsetzen der endgültigen Implantatkronen werden die Hilfsimplantate dann mit entfernt, sodass ein fliegender Wechsel stattfindet.

**Implantate ersetzen die eigenen Zähne, wie es ein Gebiss nicht kann. Aber bringt überhaupt jeder die Voraussetzungen dafür mit? Was ist, wenn wirklich viel Kieferknochen fehlt?**

Dr. Schneider: Der Knochenaufbau ist heute eine der Hauptsäulen der modernen Implantologie. Dennoch hören



*Sitz der Temption-Hilfsimplantate (grün).*

Patienten häufig den Satz „Bei Ihnen reicht der Knochen für Implantate nicht aus“. Leider ist es auch immer noch so, dass für viele Patienten und auch Ärzte die Vokabel „Knochenaufbau“

gleichbedeutend ist mit der Entnahme des benötigten Knochens aus dem Becken. Dieser sehr unangenehme Eingriff mit zwingender stationärer Aufnahme ist aber heute nicht mehr nötig. Bei Zahnkultur verwenden wir ein High-Tech-Knochenersatzmaterial; sollte dies einmal nicht ausreichen, so können wir den benötigten Knochen entweder aus einer unbelasteten Stelle des Kieferbogens entnehmen oder aber aus winzigen Knochenchips außerhalb des Körpers anzüchten. Für uns ist das tägliche Routine, sodass wir unseren Patienten schon beim Vorgespräch die unbegründete Angst vor dem Knochenaufbau nehmen können. Generell gilt dabei: „Geht nicht, gibt’s nicht“. Auch bei der Versorgung eines vorher völlig unbezahnnten Kiefers mit weit zurückgewichenem Knochen verlässt der Patient bei uns die Praxis auf jeden Fall mit feststehendem Zahnersatz.

**Nur wenige Spezialisten in Deutschland verfügen über eine ähnliche Erfahrung wie Sie. Was bedeutet das in Zahlen ausgedrückt?**

Dr. Schneider: Ich setze im Jahr ungefähr 1.000 Zahnimplantate ein und blicke insgesamt inzwischen auf etwa 15.000 dieser Eingriffe zurück. Diese hohe Fallzahl und die Spezialisierung auf den implantologischen Zahnersatz führen natürlich dazu, dass wir fast



jeder Situation, die auftreten kann, schon einmal begegnet sind. Wir bei Zahnkultur schöpfen daraus die Sicherheit, jedem Patienten wirklich die optimale maßgeschneiderte Lösung anbieten zu können.

**Herr Dr. Schneider, haben Sie herzlichen Dank für Ihre interessanten Ausführungen!**



*Dr. Martin Schneider*

▶ ZAHNKULTUR)  
Dr. Martin Schneider  
Dr. Vera Rasche  
Dr. Markus Bechtold  
Christophstraße 5–7  
50670 Köln  
Tel.: 0221/99 03 00  
Fax: 0221/912 95 28  
info@zahnkultur.de  
www.zahnkultur.de